

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **14 (1939)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

»Einwirkung auf die öffentliche Meinung«

In einer vielleicht entscheidenden Periode, da die Genossenschaftsbewegung sich, sei es durch Weiterentwicklung oder durch Rückbildung, neuen Wirtschaftsformen anpassen muß, hängen ihre Zukunftsaussichten zweifellos nicht zuletzt von dem Verständnis und der Sympathie ab, die sie bei der öffentlichen Meinung im allgemeinen sowie bei den Behörden und den Parlamenten finden, welche die Gesetze vorbereiten, beraten und beschließen.

Es ist daher wünschenswert, daß die Genossenschaften sich immer mehr bemühen, nicht nur ihre Leistungen, sondern auch ihre Grundsätze und ihre Methoden bekanntzumachen, und daß diese Kenntnis sich weit über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus verbreitet.

Zu diesem Zwecke wird beispielsweise empfohlen:

- a) daß die Genossenschaften in allen Ländern, wo dies bisher noch nicht geschehen ist, nicht nur innerhalb ihrer eigenen Organe, sondern auch außerhalb derselben eine immer regere Propaganda für die genossenschaftliche Literatur entfalten;
- b) daß sie dafür sorgen, daß der öffentliche Unterricht über das Genossenschaftswesen in den Volksschulen, Mittelschulen und Hochschulen weiter ausgedehnt und vervollkommen oder, wo er noch nicht besteht, neu eingeführt wird;
- c) daß sie sich bemühen, das Interesse der Jugend zu erwecken und zu fesseln, zum Beispiel durch Veranstaltung von Vorträgen, zu denen ganz besonders die Vertreter von Jugend- und Lehrerverbänden oder von Arbeiter- und Bauernbildungskreisen einzuladen wären.

»Arbeit der Genossenschaften an sich selbst«

So notwendig diese Arbeit nach außen auch ist, so genügt sie allein doch nicht. Um sich jederzeit verteidigen zu können und den immer neuen Aufgaben, die sich ihr bieten, gewachsen zu sein, muß die Genossenschaftsbewegung sich unausgesetzt um die Verbesserung ihrer Organisation und ihrer Methoden bemühen, ihre verschiedenen Tätigkeitszweige immer besser in Einklang zu bringen suchen und die menschlichen Werte entwickeln, die ihr innewohnen und mit denen sie der Wirtschaft zu dienen sucht.

Anpassung

Ohne etwas von ihren Grundsätzen und ihrer Selbständigkeit zu opfern, muß die Genossenschaftsbewegung unverzüglich alle finanziellen, technischen und erzieherischen Mittel aufbringen, deren es für ihre Entfaltung auf allen Punkten bedarf, wo diese Entfaltung möglich oder erforderlich ist. Wo sich keine Gelegenheit zur äußeren Entfaltung bietet, muß sie um so mehr Bedacht auf ihre innere Entwicklung nehmen, indem sie ihren Mitgliedern immer besser und vollständiger dient.

Die Lehrer empfehlen das Studium von Genossenschaftswesen in den Schulen von Amerika

Auf dem in Neuyork vom 26. Juni bis zum 2. Juli stattgefundenen Kongreß der Zentralorganisation der amerikanischen Lehrer wurde der Bericht des Genossenschaftsausschusses angenommen. Dieser Bericht empfiehlt, das Studium des Genossenschaftswesens in die Lehrgänge der Mittel- und Hochschulen einzugliedern, insbesondere bei Fächern wie Volkswirtschaft, Soziologie, Staatslehre, Landwirtschaftswesen, Gesundheitspflege, Handwerkswesen usw. Es wurde beschlossen, Sonderlehrgänge einzusetzen, in denen Studierenden, die die Absicht haben, sich in der Genossenschaftsbewegung zu betätigen, eine besondere Vorbildung gesichert wird. Alle zukünftigen Lehrer sollten weitgehend über das Genossenschaftswesen informiert sein.

LITERATUR

SCHWEIZ. BLÄTTER FÜR HEIZUNG UND LÜFTUNG

Herausgegeben v. Verein schweiz. Zentralheizungs-Industrieller
Kommissionsverlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich
Erscheint vierteljährlich Jahresabonnement Fr. 10.—

Die Oktobernummer dieser in erster Linie für den Fachmann bestimmten Schrift, die ein beachtenswertes Niveau einhält, bringt eine Reihe aktueller Aufsätze und Hinweise. In einem redaktionellen Aufsatz «Zur Lage» wird über verschiedene Maßnahmen (Militärdienstentschädigung an Arbeiter und Angestellte, Materialpreiserhöhungen), die durch den Kriegsausbruch hervorgerufen worden sind, berichtet.

Ingenieur *M. Kamm*, Bern, behandelt in einem verdienstlichen Beitrag die Wärmebedarfsberechnung, die in ihre Teilprobleme zerlegt wird und für welche die in der neuern Literatur enthaltenen Lösungen angegeben werden.

Die Abhandlung über «Wärmeverlust durch Fenster und Türen und ihre Berechnung» von Dipl.-Ing. *M. Gretener* wird in der vorliegenden Nummer beendet. Die Arbeit enthält eine Reihe von Wärmeverlustberechnungen, die für den Heizungsingenieur von besonderem Interesse sind.

Über «Das heiztechnische Klima der Schweiz im Winter 1938/39» berichtet in gewohnt gründlicher Weise ein Aufsatz von Ing. *M. Hottinger*, Privatdozent an der ETH. Der Aufsatz enthält zehn Zahlentafeln. Der Zahlentafel 10 kann entnommen werden, daß in den auf 18° C beheizten Gebäuden Zürichs die Brennstoffauslagen für Heizung, unter Verwendung von Ruhrbrechkoks 40/66 mm, im Winter 1938/39 um 42 Prozent größer waren als im Winter 1935/36.

ZENTRALHEIZUNGEN

in Neubauten und bewohnten Häusern

Umänderungen · Reparaturen · Kostenlose Projektierung

ALB. PETER, Grebelackerstr. 8, ZÜRICH 6, Tel. 6 05 14

Reinigungsgeschäft

GEBR. KILCHHOFER - ZÜRICH 4

Glasmalergasse 6 - Telephon 3 65 54 - Gegr. 1900

Übernahme sämtlicher Reinigungsarbeiten

Spenglerei - Sanitäre Anlagen

Ernst Lips - Zürich 2

Eidg. dipl. Installateur im Gas- und Wasserfach
Büro und Werkstatt

Neugutstraße 14 · Telephon 3 63 11

WERNER BUIBECK

DEKORATIONS- UND FLACHMALEREI

ZÜRICH 6 WEINBERGSTRASSE 145
TELEPHON 6 31 34